

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.80; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetes Zeitung im D.-M. Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle oben deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Kussch. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 119

Gegründet 1827

Freitag, den 24. Mai 1929

Heftnummer Nr. 29

103. Jahrgang

„Graf Zeppelin“ wieder in Friedrichshafen

„Graf Zeppelin“ zur Rückfahrt nach Friedrichshafen gestartet.

Toulon, 23. Mai. Nachdem sich die Passagiere um 19.30 Uhr an Bord des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ begeben hatten, erfolgte um 20.19 Uhr der Start, der glatt vonstatten ging. Das Luftschiff erhob sich bei gutem Wetter leicht und nahm Kurs auf Marseille. Zur Zeit weht ein leichter Südwind. Um 21 Uhr befand sich das Luftschiff bereits 20 Km. südlich von Toulon mit Kurs auf Marseille.

Seit den frühen Morgenstunden herrschte auf dem Flugplatz und in der näheren Umgebung ein gewaltiger Andrang von Schaulustigen, die mit Automobilen, Motorrädern, Rädern und zu Fuß von nah und fern herbeiströmten. Die Flugleitung hatte etwa 1000 Matrosen und Soldaten für die Abfahrt und den Ordnungsdienst bereitgestellt. Die Motoren wurden ausprobiert und arbeiteten zufriedenstellend. In den frühen Nachmittagsstunden lag das Luftschiff startbereit in der Halle. Um 5 Uhr traf Dr. Eckener auf dem Flugplatz ein. Um 6 Uhr hat die Besatzung des „Graf Zeppelin“ unter Führung des 1. Offiziers Lehmann einen Kranz an dem Denkmal der Toten der „Dirnuiden“ niedergelegt.

Friedrichshafen, 24. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog um 1.05 Uhr Genf, um 1.35 Uhr Lausanne mit Kurs auf Freiburg in der Schweiz.

„Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen glatt gelandet.

Friedrichshafen, 24. Mai. Vorm. 7.30 Uhr. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist nach 9-tägiger Fahrt über Südfrankreich und die Schweiz um 5.10 Uhr glatt in Friedrichshafen gelandet.

Die Württ. Regierung zur Frage des Luftschiffverkehrs

Stuttgart, 23. Mai 1929.

Im Finanzausschuß des württembergischen Landtags gab bei der Beratung über die Gewährung von 2 Millionen Mark durch den württ. Staat zum Bau einer neuen Luftschiffhalle in Friedrichshafen Wirtschaftsminister Dr. Beyer folgende Erklärung ab: Wir wollen nicht leugnen, daß wir das Mißgeschick des „Graf Zeppelin“ schmerzlich empfunden haben und daß manche in der Zukunft auf die Zukunft des lenkbaren Luftschiffes wän-

tend geworden sind. Aber wir haben kein Recht, wegen des Ausgangs dieser Fahrt an der Zukunft des Luftschiffs zu zweifeln. Es gibt kein Werkzeug des Verkehrs, das nicht Jahrzehnte gebraucht hätte, bis es zu einem zuverlässigen sicheren Verkehrsmittel entwickelt war. Und gerade auch die Entwicklung des Zeppelin-Luftschiffs zeigt über manche Rückschläge hinweg die unverkennbare Vorwärtsbewegung zu immer größerer Leistungsfähigkeit. Auch der Kampf, den am letzten Freitag das Luftschiff „Graf Zeppelin“, seiner Maschinenkraft zum großen Teil beraubt, mit schwerem Sturm zu bestehen hatte, darf trotz allem Mißgeschick als Probe seiner Bewegungsfähigkeit, seiner Widerstandskraft und seiner Sicherheit angeprochen werden. Voll höchster Achtung schauen wir auf die ausgezeichnete Leistung, die Führer und Mannschaft während des Schiffs während der Sturmsahrt bis zur endigen glücklichen Landung bewiesen haben. Vorbildlich war das Verantwortungsbewußtsein, die Geschicklichkeit und zuverlässige Ruhe des Führers Dr. Eckener und seiner Offiziere und ebenso vorbildlich die tapfere und treue Haltung der gesamten Schiffsbesatzung. Wir ehren Führer, Offiziere und Mannschaften des Schiffs ob ihrer ausgezeichneten Haltung und Leistung. Wir schließen uns auch dem Dank an, den die Reichsregierung durch den Reichsverkehrsminister Frankreich für die menschliche Anteilnahme und die tatkräftige großzügige Hilfe bei der Sturmsahrt des Luftschiffes abgestattet hat.

In unserem unbedingten Vertrauen auf die Zukunft des Werkes des Grafen Zeppelin wollen wir uns nicht erschüttern lassen. Wir wissen, daß alle Fortschritte, die die Menschheitsgeschichte aufweist mit bitteren Opfern und Rückschlägen erkauft werden mußten. Ein anderes dürfen wir auch bei der Bezwingung der Luft nicht hoffen und nicht erwarten. Wir wollen, wie leicht, tun, was an uns ist, um dem Werk des Grafen Zeppelin zum endgültigen Erfolg zu verhelfen.

Der Finanzausschuß hat den Beitrag von 2 Millionen Mark für den Werfthallenbau in Friedrichshafen genehmigt und die Regierung ermächtigt, sofort einen Vorschuß von 600000 Mark auszubahlen. Nach einer Mitteilung des Ministerialrats Dr. Stäger hält das Reich seinen Beitrag von 4 1/2 Millionen Mark aufrecht. Davon werden 2 1/2 Millionen für 1929 und 2 Millionen für 1930 aufgebracht.

Der Kniff der Gläubiger

Die Pariser Sachverständigenkonferenz hat durch die Antwortnote der Gläubigergruppe wieder eine außerordentlich kritische Entwicklung genommen. Nicht mehr die Zahlungsbedingungen stehen im Vordergrund, sondern wieder die Summen, die Deutschland jährlich leisten soll. In der Unterredung Dr. Schachts mit dem zweiten französischen Sachverständigen Guesnary, einem sehr ehrgeizigen und eiteln Mann, am Dienstag war es dem letzteren noch nicht gelungen, Dr. Schacht für den inzwischen von den Verbandsfachverständigen ausgeheckten Rostäuscherkniff zu gewinnen.

Der Plan Owen Youngs war auf der Voraussetzung aufgebaut, daß er vom 1. April 1929 an gültig sein sollte. Das Kunststück besteht nun darin, daß dem Buchstaben nach zwar der Young-Plan von diesem Tag an laufen solle, in Wirklichkeit soll aber Deutschland noch bis 1. Januar 1930 gemäß dem Dawesplan 2500 Millionen Goldmark weiterbezahlen, während die erste Youngsche Jahreszahlung nur 1675 Millionen betragen würde. Vom 1. Januar 1930 ab solle dann mit der zweiten Jahresleistung des Youngschen Plans begonnen werden. Da die erste Jahresleistung aber nicht ganz gedeckt wäre, würden die restlichen etwa 850 Millionen Goldmark auf die verbleibenden 36 Jahresleistungen umgelegt. Mit anderen Worten: am 1. Januar 1930 hätte auf diese Weise Deutschland etwa 850 Millionen mehr bezahlt, als es zu diesem Zeitpunkt nach dem Young-Plan zahlen mußte. Es blieben ihm aber zur vollständigen Abdeckung der ersten von den 36 Jahresleistungen (also der zweiten Youngszahlung, denn es sind ja im ganzen 37 Reparationsjahre vorgesehen) noch gleichfalls etwa 850 Millionen Goldmark zu zahlen übrig. Diese wären auf die 36 verbleibenden Jahresleistungen zu verteilen.

Durch diesen Schlich luden die Gläubiger die 40 bis 50 Millionen jährlich mehr herauszubekommen, die sie zur Verteilung ihrer Beute nötig zu haben glauben. Die durchschnittlichen Youngschen Jahresleistungen von 2050 Millionen würden durch das Taschenpielerkunststück auf 2130 Millionen durchschnittlich erhöht. Außerdem bekämen sie eine große Summe für die sofortige Verteilung über die Möglichkeiten des Young-Plans hinaus. Deutschland müßte also so die erste Jahresleistung zur Hälfte doppelt zahlen. Der Hauptgrund, der für die Deutschen für ihre Annahme des Young-Vorschlags in Betracht käme, wäre damit hinfällig; nämlich die gewünschte Entlastung für eine Reihe der ersten Leistungsjahre, um der

deutschen Wirtschaft und dem Staatshaushalt zunächst etwas Luft zu schaffen.

Die Sachlage ist nun die: die Gegner wollen tatsächlich die im Vorschlag Youngs angelegte Entschädigungssumme nicht annehmen und sie bemängeln diese Tatsache durch die vorgenannten Klauseln und in der Hinterhand mit der Behauptung, die wesentlichen deutschen Vorbehalte seien für sie unannehmbar. Es herrscht auch noch keineswegs Klarheit über die Markforderungen der Belgier. Die Deutschen stehen auf dem Standpunkt, daß sie durch den Young-Plan mit erledigt seien, während die Verbündeten für diesen Zweck noch jährlich 25 Millionen Goldmark herauspressen wollen. Eine weitere sehr schwierige Frage stellen die von Deutschland zu leistenden Beiträge für die geplante Zentralbank dar.

Die Forderungen der Gläubiger

Havas meldet, die Vertreter der Gläubigerstaaten haben sich bereit erklärt, folgende deutsche Leistungen anzunehmen:

1. 37. Jahreszahlungen von je 2050 Millionen für Reparationen (aber mit der Klausel des Fortbestehens des Dawesplans im ersten Jahr);
 2. die Bezahlung der Verbandskriegsschulden in weiteren 22 Jahren;
 3. Ersatz der während der deutschen Besetzung in Belgien ausgegebenen Markbanknoten;
 4. Beitrag Deutschlands zur „Bank für internationale Zahlungen“.
- Die Gesamtzahlungen Deutschlands in 59 Jahren werden bei einem Zinssatz von 5% v. J. auf rund 37 000 Millionen Goldmark berechnet mit 37 Durchschnittsjahreszahlungen von 1988 Millionen (20,6 Milliarden für die Kriegsschulden und 12,3 Milliarden für Reparationen). Der „mobilisierbare“ Teil soll in Kapitalswert 11 Milliarden Mark betragen.

Für die letzten 22 Jahre sollen die Jahreszahlungen (für Kriegsschulden) mit 1550 Millionen beginnen und bis 1700 Millionen im 19. Jahr ansteigen. In den letzten drei Jahren soll die Jahreszahlung auf 900 Millionen zurückgehen.

Die Befreiung der Reichsbahn von der Pfandbürgschaft haben die Verbündeten abgelehnt, allerdings verlangen sie nur noch die zweite Hypothek. Angenommen ist der

Tagespiegel

Am Freitag mittag werden im Reichsarbeitsministerium Schlichtungsverhandlungen im Eisenbahnerlohnstreit stattfinden. Da mit einer Einigung kaum zu rechnen ist, ist Vorjorge getroffen, daß sofort eine Schlichtungskammer mit je vier Vertretern der beiden Parteien zusammentreten kann.

Bei den Wahlen zu den Beamtenausschüssen der preussischen Schutzpolizei fielen in Berlin auf den republikanischen „Schrader-Verband“ 152, auf die freigewerkschaftliche Liste 32 Sitze. Zu den Ausschüssen der Polizeioffiziere und Polizeimeister fielen auf den Schraderverband 79, auf die Offiziersvereinigung und den Verband der mittleren Beamten 35 Vertreter.

40 reichsdeutsche Journalisten haben am 22. Mai von Berlin aus über Stettin eine Pressestudienfahrt nach Ostpreußen angetreten.

Vor dem Schiedsgericht in Washington begannen am 22. Mai die Verhandlungen über die Höhe der Entschädigungen für die im Krieg von den Amerikanern beschlagnahmten deutschen Handelsschiffe.

Die kleine Entente (Tschechoslowakei, Südslawien und Rumänien) hielt dieser Tage eine Besprechung ihrer Außenminister in Belgrad ab, in der u. a. das Verhältnis zu Sowjetrußland und ein engeres wirtschaftliches Zusammengehen der drei Länder zur Erörterung kam. Ende September d. J. sollen ihre wirtschaftlichen Sachverständigen in Prag zur Weiterberatung zusammentreten.

Der polnische Außenminister Jaleski ist am Donnerstag von Budapest nach Warschau zurückgereist. Zeitungsvertretern gegenüber erklärte er, Polen habe niemals beabsichtigt, dem kleinen Verband beizutreten, es wolle seine Selbstständigkeit wahren. Aber es bestehen zu dem Verband die besten Beziehungen.

Der Führer der früheren kroatischen Bauernpartei, Dr. Matkoc, soll von der Belgrader Regierung in Ugram verhaftet worden sein. Die allgemeine politische Lage wurde von den Ministern optimistisch beurteilt.

In Berlin wird die Lage der Reparationskonferenz als sehr ernst betrachtet. Es sei anzunehmen, daß die deutschen Sachverständigen die Forderungen der Verbündeten ablehnen werden, wenn nicht wesentliche Änderungen vorgenommen werden. Zum Nachfolger Dr. Böglers wurde Geheimrat Dr. Kaspi bestellt.

Der amerikanische Senator Borah erklärte, Deutschland werde die Reparationsansforderungen ohne neue Anleihen nicht aufbringen können, das müßte von Deutschland sehr ausgesprochen werden.

Die Gesandten von Japan, Frankreich, England und Amerika haben dem Marschall Fong mitgeteilt, daß sie mit der von ihm in Peking eingeleiteten Regierung keine Beziehungen unterhalten können, nachdem von ihrer Regierung die Regierung in Nanjing als chinesische Hauptregierung anerkannt worden sei.

Transferschutz, der Vorkendervorbehalt für den Fall einer deutschen Wirtschaftskrise. Die andern Vorbehalte wurden größtenteils abgeändert, weitere sind offengelassen. Nicht zugestanden wurde die deutsche Forderung, daß der transfersfreie Teil der Zahlungen, der nach dem Youngplan mit 750 Mill. beginnen und bis 1000 Millionen fortschreiten soll, auf durchgehend 660 Millionen Mark herabgesetzt werde.

Ueber die Zahlenfrage haben sich die Verbündeten abfällig sehr unklar ausgedrückt; die deutsche Abordnung hat um Aufklärung ersucht.

Dr. Bögler tritt zurück

Von Berlin wurde gestern halbamtlich in Abrede gestellt, daß der Hauptvertreter der Industrie in der deutschen Sachverständigen-Abordnung, Generaldirektor Dr. Bögler, seinen Auftrag niedergelegt habe. Es ist aber doch so. Dr. Bögler ist von seiner Pfingstreife nicht mehr nach Paris zurückgekehrt. Er ist der unerschütterlichen Überzeugung, daß das deutsche Angebot von 1650 Millionen Mark Jahreszahlung auf 37 Jahre das äußerste darstelle, was Deutschland vielleicht unter größten Anstrengungen zu leisten imstande sei. Er glaubte, es mit seinem Gewissen nicht mehr vereinbaren zu können, an Verhandlungen über Forderungen teilzunehmen, wie sie in der Antwort der Gegner zutage getreten sind.

Forstamt Hirsau.

Fischwasser-Verpachtung

Am Samstag, den 8. Juni 1929, vorm. 10 Uhr wird im Waldhorn in Calw das Fischwasser in der Nagold bei Rentheim oberhalb Calw am hohen Stein anfangend bis an den Hof Waldeck zum Buchbrunnen und Marktstein gehend, so den Klosterwald und Gültlinger Kommunwald scheidet, sowie im Ristelbach bei Rentheim (die Ristel) 500 Schritte lang auf 10 Jahre, ab 1. Januar 1930, verpachtet. 1847

Amtsgericht Nagold.

Das Vergleichsverfahren

über das Vermögen des Hermann Klein, Schreinermeisters in Altensteig ist durch Beschluß vom 13. Mai 1929 gemäß § 79, Abs. 1 Ziffer 8 Vergl. oben, eingestellt worden. Gleichzeitig (nachm. 6.15 Uhr) ist über das Vermögen des Schuldners das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter Bezirksnotar Zürn in Altensteig. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bei Gericht: 4. Juni 1929. Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, Bestimmung eines Gläubigerausschusses und die in § 132—134 KO. bezeichneten Gegenstände, sowie allgemeiner Prüfungstermin am Mittwoch, 12. Juni 1929, vormittags 10.30 Uhr bei Gericht. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis 4. Juni 1929 Anzeige zu machen.

Zur Lieferung u. Befuhr

an die Bezirksstraßen der Amtskörperschaft Calw werden vergeben:

- 800 Kubikmeter Muschelkalksteinschotter 20/35 mm groß
- 85 Kubikmeter Muschelkalksteinschotter 35/42 mm groß
- 300 Tonnen Porphyrschotter

Die Bedingungen können von der Oberamts-pflege Calw bezogen oder bei dieser eingesehen werden; weitere Auskunft erteilt die Oberamts-baumeisterstelle 2. Schriftliche Angebote auf den ganzen Bedarf, oder auf Teile desselben werden bis 5. Juni 1929 entgegengenommen von Oberamts-pflege Calw.

Sämtliche **Pflanzen** für **Garten- u. Balkonschmuck** sowie **Grabanpflanzung**, besonders sehr schöne Geranien, Fuchsien, Petanien, Begonia semperfl. (ewig- Liebe), Ageratum, Löwenmäulchen, Chaband-Nelken etc. etc., versch. Sorten Schlingpflanzen und viele Arten sogen Sommerflor empfiehlt in schöner, gedrung. frischer Ware billigt **Fr. Schuster** Gärtnerel Nagold Telefon 198.

Auto-Vermietung

Bei billiger Berechnung empfehle ich mich Geschäftsleuten für

Lohnfuhr

und Vereinen für

Ausflüge

mit meinem Mercedes-Benz-Schnell-lastwagen.

Franz Kaiser, Nagold, Pfaffenstich 7. Telefonische Bestellungen können unter Nr 24 gemacht werden.

Anzug und Mantel

finden Sie in reicher Auswahl und zu vorteilhaften Preisen

Paul Räuchle am Markt Calw

Stuttgart, 22. Mai 1929
Holzstraße 18 I.

1861 

Trauer-Anzeige.

Mein lieber, guter Gatte, unser treu-sorgender Vater und Großvater

Herr Paul Fritz

ist gestern abend von seinem langen, schweren Leiden erlöst worden.

Im Namen der tieftrauernden Hinter-bliebener:

Frau Frida Fritz geb. Reichle.

Die Einäscherung findet am Freitag, 24. Mai, vorm. 0 1/2 Uhr statt. Beileids-befuche bitten wir gütigst zu unterlassen.

Soeben erschien:

Land, Volk, Geschichte
Wirtschaftsleben und
Kolonisation von

Paraguay

von Dr. A. Schuster

Das erste zuverlässige Werk über Paraguay, in dem das eigenartige Land den verschiedensten Interessenten, dem Kaufmann wie dem Landwirt, dem Geographen wie dem Industriellen und Arbeiter, dem Diplomaten wie dem Sozialpolitiker — kurz dem Gelehrten wie dem Laien in seiner ganzen Mannigfaltigkeit vor Augen geführt wird.

Vorrätig in der
Buchhdlg. Zaiser, Nagold

Steyr-Wagen

12/50 PS, Baujahr 1925, mit abnehmbarem Limousinenaufsatz, Vierradbremse etc. preiswert abzugeben. (516)

Gebrüder Marx, Stuttgart
Reinsburgstraße 29. Telefon 624 47.

Ehrliches ev. Mädchen

das gut bürgerlich kochen kann, auf 1. Juni bei gutem Lohn gesucht. (509)

Ebenso ein Mädchen zur Mithilfe in der Küche.
Evana. Vereinshaus, Schwemningen a. N.

13/40 PS. Ford-Fahrer

Am Berg 15 Proz. Mehrleistung; Motorlauf elastischer und ruhiger. Im Stadtverkehr statt 12 Liter nur 9 1/2 Liter Benzin pro 100 Km. Kostenlose Auskunft: Ingenieur Friedrich Sted, Crailsheim

In den letzten Tagen sind große Sendungen

Kinder- und Damenstrümpfe

1856 Ganz besonders empfehle ich

- Damenstrümpfe Bembergseide plattiert M 3.10
- Damenstrümpfe reine Bembergseide, Marke Dollarstrumpf M 4.20
- Damenstrümpfe reine Bembergseide, schönste Ware M 6.80
- Herrnsocken gemustert, in vielen Dessins M 1.00, 1.15

Paul Räuchle, am Markt, Calw.

Beispiel und Sport nur ein berühmtes Mineralwasser

Imnauer Apollo-Sprudel

seit Jahrzehnten in Kliniken als Heil-Wasser

schafft neuen Mut
erhält Gesundheit

Vertretung:
Fr. Schwan z. „Ochsen“, Nagold
Theodor Krayl, gem. Warengesch., Wildberg
Gustav Raaf, Handlung, Iselshausen.

Nagold.

Saalbau zum Löwen

Sonntag, den 26. Mai von 1/2 3 Uhr ab große öffentliche **Lanzunterhaltung**

ausgeführt von der Pforzheimer Jazzkapelle Luz In den Pausen **Schallplatten-Konzert** der Lautsprecher-Anlage (ebenfalls in den unteren Räumen). (Eintritt frei)

Bohnerbürsten Bohnerwäsch Scheuerfächer

empfehlen

Gotth. Kag
1815 Vorstadt.

Täglich frisch gestochene **Spargel**

liefert jedes Quantum **Fritz Vogel, Spargelbau Zettinang b. Bodensee.**

Ein zuverlässiges, stichfestes **Mädchen** für Küche u. Haushalt, was Landwirtschaft, das melken kann, kann sofort eintreten. Lohn ca. 50 M pro Monat. M. Bäuerle, Fuhrunter-nehmen Rotenbach D. Neuenbürg.

Suche zum sofortigen Eintritt einen **Knecht** der gut melken u. mähen kann, Gute Behandlung und hoher Lohn. M. Bäuerle, Fuhrunter-nehmen Rotenbach D. Neuenbürg.

Ziehung garantiert unwiderruflich 4. u. 5. Juni 1929. Um **6. Geld-Lotterie** zugunsten des **Münsters zu Ulm**

7168 Geldgew. u. 1 Präm.

150.000
75.000
50.000
25.000
10.000

Lospreis 3 RM. Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Eberhard Fetzer, Stuttgart, Friedrichstr. 56 Fernspr. 2.226. Postsch. 8413

Hier bei: **G. W. Zaiser** Buchhandlung. 1858

Walldorf

Am Sonntag, den 26. Mai, findet ab 2 Uhr im Adleraal 1865 **große Tanzunterhaltung** mit Schallplattenkonzert statt (verfügbare Lautsprecher-Anlage). (E. Label höfl. ein Karl Walz zum „Adler“.

Wildberg

Geschäfts-Übergabe

Mit dem 15. April habe ich mein **Gasthaus z. „Sonne“** an Herrn Georg Bohn aus Nagold käuflich abgetreten. Anlässlich dieser Gelegenheit möchte ich allen meinen Gästen und Geschäftsfreunden für das mir in den vielen Jahren erwiesene Vertrauen bestens danken und zugleich bitten, dieses Vertrauen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

1852 **Georg Proß.**

Wirtschaftsübernahme und -Eröffnung

Das von mir käuflich erworbene **Gasthaus z. „Sonne“** wird am **nächsten Sonntag, den 26. Mai 1929** eröffnet.

Es wird mein Bestreben sein, meine werten Gäste in jeder Hinsicht aufs Beste und zuvorkommendste zu bedienen und mit nur erstklassigen Speisen und Getränken aufzuwarten.

Georg Bohn u. Frau
Gasthaus z. „Sonne“

Jüngeres, braves ehliches **Mädchen** für kleinen Haushalt auf 1. Juli ins Rheinland gesucht. Reise wird vergütet. 1863

Näheres **„Einde“ Iselshausen.**

Blaue Arbeitsanzüge
Samtcord u. engl. Leder **Arbeits-hosen** in nur besten Qualitäten sehr preiswert 1765 bei **Christian Schwarz** Marktstraße.

Kauft zum guten Bett **KAUFEN** Zu haben in allen einschlag. Geschäft. 1858

Rasenmäher Gießkannen Schläuche Sensen Gabeln Rechen Schaufeln Spaten Hauen

empfehlen billigt **Berg & Schmid**

Am
Mit den
Anzeig
Bezugspre
A 1.80
ebem W
D. N. Bezir
Berlag v.
logr.-Abre
Nr. 120
In Wien r
logenerband
Berlin eröffne
glieder, außer
In Prag n
dem früheren
gründeten Int
Vertretern pol
besteht. Vert
slowakei, Oest
Polens, fern
reich, Holland
land nicht. In
landwirtschaftl
drud.
Der klanis
den Ministerp
ist zum Tod
Er hat mehre
Polen aufhalte
König Am
Europa angekl
Nach Lon
bewegung in
daner in gle
Formen natio
indische Regie
kärliche Maßn
Poli
Poincare blei
ändern kann
trahen begrif
Gärtner“ ode
land, der B
russischen Wä
Gutes komme
„Graf Ze
„Und P
nein, erst am
malswehe in
gegen dem B
teleuropäische
und Verantw
würden sie d
führten Gew
Schaden zuge
machung schu
Derjelbe
„Temps“: W
französische
gang der Fe
punkt des R
Mittelmä
vogerufen
verurteil
ten? Eine
mer mit Ju
Man teil
Entschuld
nun Recht?
Neberhan
Poincaré —
ist, nur auc
parationsant
Hoover di
amerikanisch
kosten 10 P
mehr eine n
zielle Erleic
nach dem Fi
schulden, bei
Markt. Die
und die Sal
längert wer
an dieser R
zweiprozenti
leistungen u
uns da vom
fer Schritt“,
aber man d
der schwerst
Pariser Tri
nicht ergeb
In der
hoffrieden e
Minderh
Vor allem
gen Lebens
auch der
das Deutlich